

Noch zu wenig Motorlöschgeräte im Kreis Eichstätt

Landrat und Kreisbrandinspektor dankten zwei verdienten Feuerwehrleuten

In der Versammlung der Feuerwehrkommandanten am Sonntag im Herzogbräu in Eichstätt widmeten Landrat Pappenberger und Kreisbrandinspektor Heinrich Mayer dem bisherigen stellvertretenden Kreisbrandinspektor Graubmann sen.-Eichstätt und Kreisbrandmeister Platzeder-Dunsdorf, die beide aus Altersgründen nach mehr als 50jähriger Dienstleistung in der Freiwilligen Feuerwehr ausschieden, herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung für ihre uneigennützigte Arbeit für die Allgemeinheit. Gleichzeitig gab KBI Mayer bekannt, daß Bürgermeister Andreas Mangraf-Hagenacker zum stellvertretenden KBI berufen wurde und Emil Krieglmeier -Kipfenberg Nachfolger von Kreisbrandmeister Platzeder sei. Kommandant Gottfried Meier-Konstein habe die Feuerweherschule mit Erfolg besucht und werde nun Kreisbrandmeister Hauf-Dollnstein beigegeben.

Wie Mayer erklärte, wurden im vergangenen Jahr in Mittelfranken durch 404 Brände rund 2 Millionen DM Werte vernichtet. Die Mehrzahl aller Brandfälle, nämlich 102 (25 Prozent) wurden durch Fahrlässigkeit verursacht. Es folgen 63 Brände durch Feuerungsanlagen, 45 durch Elektrizität, 29 durch spielende Kinder, 20 durch Blitzschlag und 15 durch vorsätzliche Brandstiftung. Als Aufgabe der Feuerwehr bezeichnete der KBI, stets auf der Hut zu sein, sich weiter zu entwickeln, um den Brandschutz zu gewährleisten und Brandursachen möglichst auszuschalten. In dieser Hinsicht sei im Kreis Eichstätt auch im letzten Jahr wieder wesentliches getan worden. Mayer dankte den Kommandanten für ihre tatkräftige Arbeit und fuhr fort, vor allem gelte es nun, sich auf die moderne Brandbekämpfung einzustellen, die dem Feuer aus nächster Nähe und vom Innern der Objekte aus zu Leibe rücke. Im Kreis Eichstätt seien zwar noch wenige Motorspritzen vorhanden, auch hätten immer noch keine Stützpunktwehre gebildet werden können.

Der Landkreis wurde nunmehr in vier Bezirke eingeteilt, von denen jedem ein Kreisbrandmeister vorsteht, und zwar Hauf-Dollnstein für das westliche Kreisgebiet,

Mack-Ochsenfeld für den südlichen Teil und die Gegend um den Reisberg, Fries-Wachenzell für den Berg und Krieglmeier-Kipfenberg für den östlichen Kreis. Die fahrbare Feuerweherschule Würzburg ist ab 18. Mai im Kreis Eichstätt anwesend und wird in Eichstätt, Dollnstein, Mönsheim, Pollenfeld, Ochsenfeld, Kipfenberg, Kinding und Böhmfeld je einen Tag für die Kommandanten jeweils mehrerer Gemeinden unterrichten. Feuerwehrbesichtigungen sind heuer in Erlingshofen und Pfraundorf (17. Mai), in Dörndorf und Gungolding (31. Mai), in Kipfenberg und Böhmfeld (30. August) für jeweils einige Nachbarorte.

Landrat Pappenberger dankte den Kommandanten ebenfalls für ihre Arbeit, vor allem aber der Feuerwehr Eichstätt für ihre stete Einsatzbereitschaft bei Brandfällen im Kreisgebiet. Der Wachenzeller Brand habe gezeigt, daß auch die Ortswehren rasch einsatzbereit am Brandort sind. „Ich bitte Sie alle, in Ihrer Arbeit nicht nachzulassen, auch dann nicht, wenn die Gemeinde ‚kein Geld hat‘ für die Feuerwehr“, mahnte er. Ein wesentlicher Beitrag zur Stärkung des Feuerschutzes sei der Bau von Wasserversorgungsanlagen in den wasserarmen Juragemeinden. Es sei zu überlegen, ob in Gemeinden ohne Wasserleitung, die nun kostspielige Feuerlöschteiche anlegen müssen, nicht auch gleich eine Wasserversorgungsanlage gebaut werden soll. U. a. legte er den Kommandanten nahe, bei der Erstellung der Haushaltpläne in den Gemeinden ihre Forderungen für die Feuerwehr geltend zu machen. Mit Genugtuung stellte der Landrat fest, daß gegenwärtig Nachwuchssorgen nicht bestünden. Die Besichtigungen sollen zukünftig so eingeschränkt werden, daß jede Gemeinde etwa alle vier Jahre an die Reihe kommt. Wie Landrat Pappenberger weiter äußerte, stünden nach Feststellung der Regierung in Ansbach die Kreise Eichstätt und Hilpoltstein, was Wasserversorgung und Spritzenausstattung betreffe, an letzter Stelle. Diese Tatsache führte der Landrat auf die ärmlichen Verhältnisse im Jura zurück. „Wir haben aber den guten Geist, und der ersetzt manchmal

... schüttet.